

wienwork



integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

Report

Projekte Jobmanagement

Ergebnisse & Erfolge 2020

Erstellt von:

Mag. Jürgen Straner (Coach Ausbildungsfit Flanke Wien/Berichtswesen JMT)
DSAⁱⁿ Hemma Hollergschwandtner (Bereichsleitung Jobmanagement)

Wien Work integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

Sonnenallee 31, 1220 Wien

Ergeht an:

Wien Work Geschäftsleitung, Wien Work Controlling, JMT-Team, GF-Leiter*innen & Stellvertreter*innen, Ausbildungsleiter*innen & Stellvertreter*innen, Betriebssozialarbeit, Marketing

Wien, im März 2021

Rückfragehinweis: Tel. 0664-886 476 91 oder juergen.straner@wienwork.at

Druck: Wien Work | Digital Media, Maria Tusch-Straße 21, 1220 Wien

Layout / Grafiken: Jürgen Straner

Webseite von Wien Work integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

1. INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	VORWORT DER JMT-LEITUNG HEMMA HOLLERGSCHWANDTNER.....	4
1.2.	VORWORT JÜRGEN STRANER – JMT-BERICHTSWESEN	5
2.	BENCHMARKS 2017 - 2020.....	6
2.1.	ENTWICKLUNG DES LEHRSTELLENMARKTS IN WIEN	7
3.	PROJEKTERGEBNISSE 2020-	8
	ZUSAMMENFASSUNG	8
4.	PRAKTIKA & ARBEITSTRAININGS 2020	13
5.	PROJEKTERGEBNISSE IM DETAIL	15
5.1.	FLANKE WIEN – VOM MOTIVATIONSPROJEKT ZUM AUSBILDUNGSFIT	15
5.2.	ARBEITSASSISTENZ & GRÜNDUNGSBERATUNG.....	17
	<i>Vorwort der Projektleiterin Ingrid Schnötzinger.....</i>	<i>17</i>
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>18</i>
	<i>Gründungsberatung.....</i>	<i>20</i>
5.3.	JUGENDCOACHING	23
	<i>Vorwort der Projektleiterinnen Waltraud Schober und Kristina Yakovlev</i>	<i>23</i>
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>25</i>
5.4.	JUGENDARBEITSASSISTENZ.....	26
	<i>Vorwort des Projektleiters Christoph Schreiner.....</i>	<i>26</i>
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>28</i>
5.5.	QUALITRAIN	29
	<i>Vorwort der Projektleiterin Manuela Schmidt.....</i>	<i>29</i>
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>32</i>
5.6.	ON THE JOB	34
	<i>Vorwort des Projektleiters Gerhard Poppenwimmer.....</i>	<i>34</i>
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>35</i>
6.	ABBRÜCHE UND ARBEITSLOSE PERSONEN	37
	<i>Ergebnisse.....</i>	<i>37</i>

1. EINLEITUNG

1.1. Vorwort der JMT-Leitung Hemma Hollergschwandtner

2020 war das Jahr der neuen Chancen für die Kolleginnen und Kollegen in den Projekten des Jobmanagements!

Die Chance sich in der digitalen Welt weiter zu entwickeln, die Chance neue Ideen und Methoden anzuwenden, die Chance die eigene Resilienz zu überprüfen, die Chance auch unter veränderten Bedingungen, die nicht gerade gut zu unserer Arbeit mit Menschen passen, das Beste rauszuholen! Die Herausforderungen des Jahres 2020 und wie damit umgegangen wurde sind bei den Einleitungen der Projektleiter*innen nachzulesen. Da ist viel entwickelt und umgesetzt worden und die Wirkung der Arbeit unter veränderten Bedingungen wird gut sichtbar. Denn Ergebnisse hat es 2020 gegeben und diese fielen besser als erwartet aus! Die Chancen wurden ergriffen und viel neu Erworbenes werden wir auch in die Zeit nach der Pandemie mitnehmen können. 2021 werden sich die Folgen dieser Zeit noch stärker auf den Arbeitsmarkt auswirken, wir sind gerüstet, erwarten aber Auswirkungen auf unsere Ergebnisse.

Was uns 2020 gestärkt hat:

- Das Wien Work Krisenmanagement, das vor allem die Sicherheit aller Kolleginnen und Kollegen und der Menschen mit und für die wir arbeiten in den Vordergrund gestellt hat.
- Die außergewöhnlich guten Rahmenbedingungen die Wien Work geschaffen hat, um unter den veränderten Bedingungen gut arbeiten zu können.
- Die klare Position unserer Fördergeber, die Projekte in vollem Ausmaß mit gezielten Handlungsanweisungen weiterzuführen und somit die Finanzierung sicherzustellen.
- Die Bereitschaft und den „Spirit“ aller Kolleginnen und Kollegen, sich auf diesen massiven und raschen Veränderungsprozess mit all seinen Begleiterscheinungen einzulassen. Dafür ein großes DANKE an Alle und spannendes Lesen des Berichts!

1.2. Vorwort Jürgen Straner – JMT-Berichtswesen

Das Jahr 2020 hat wohl bei uns allen Spuren hinterlassen. In persönlicher und natürlich auch in beruflicher Hinsicht. Ein Großteil der Arbeitsprozesse wurde auf eine digitale Ebene verlagert. Videokonferenzen wurden dabei wohl die wichtigste Form um in Kontakt mit Kolleg*innen und auch unseren Klient*innen zu treten. Die eigenen vier Wände wurden für den Großteil der Kolleg*innen des JMT der neue Arbeitsplatz - Telearbeit also zur neuen Arbeitsrealität.

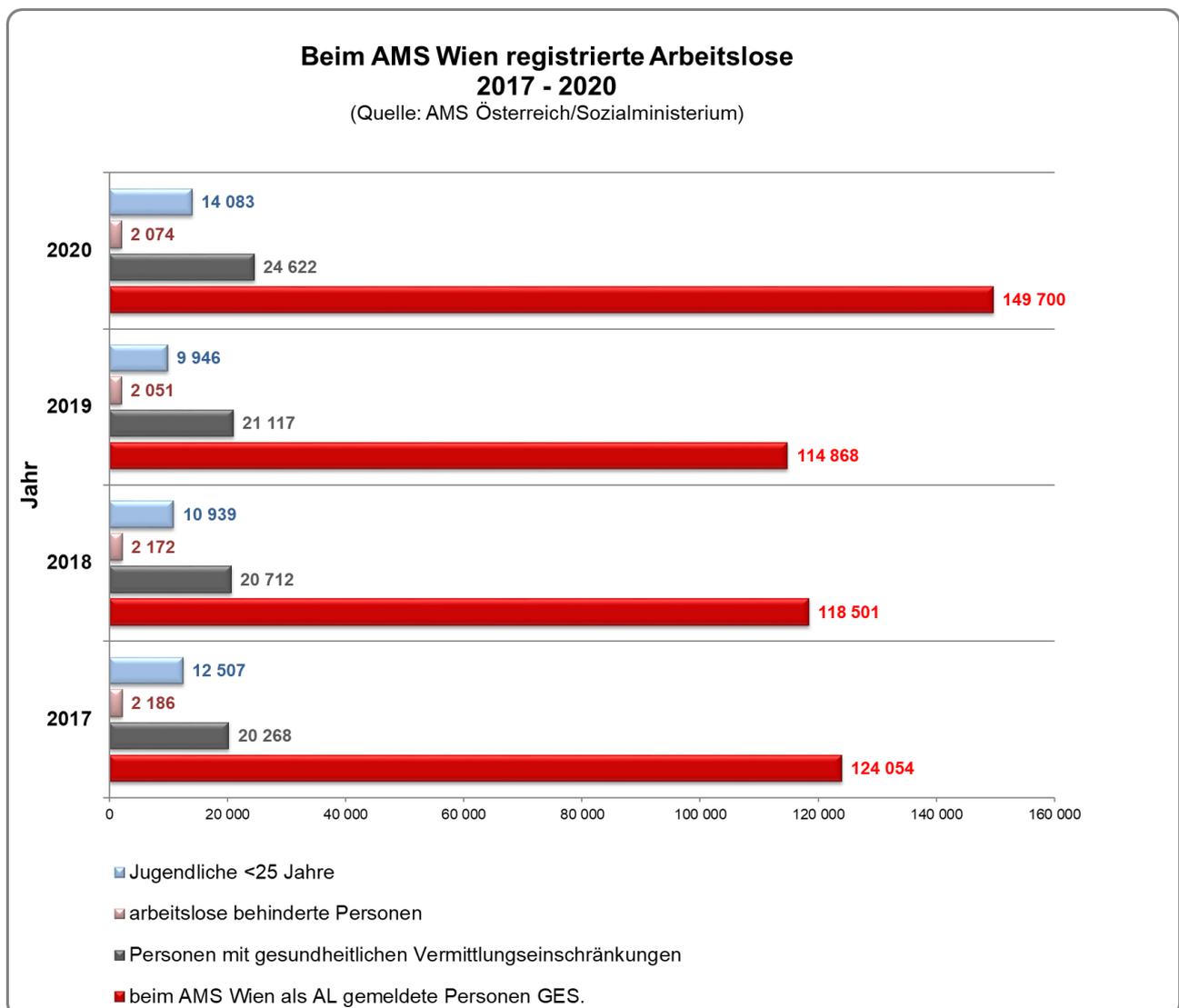
Unser aller Auftrag, nämlich benachteiligte Menschen nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wurde infolge der Corona Pandemie natürlich massiv erschwert. Die Arbeitslosenquote auf einem Höchststand seit Beginn der Zweiten Republik, viele Branchen mussten auf Kurzarbeit umstellen um wirtschaftlich zu überleben und große Teile des Handels waren immer wieder in temporären Lockdowns! Diese Realität hat sich bis heute kaum verändert, wenngleich es natürlich einige positive Entwicklungen gibt, die uns mit vorsichtiger Zuversicht in die nahe Zukunft blicken lassen.

Umso beeindruckender sind die Ergebnisse des Jahres 2020! So waren die Erfolge im Bereich 1. Arbeitsmarkt exakt auf dem Niveau des Jahres 2018. Also alles andere als ein „Einbruch“ und ein Beweis, dass wir es geschafft haben, uns sehr schnell an diese neuen Rahmenbedingungen anzupassen und einfach das bestmögliche herauszuholen!

Die Vorworte der Projektleiter*innen sind diesmal bewusst etwas umfangreicher ausgefallen. Sie geben außerordentlich spannende Einblicke in die jeweiligen Arbeitsrealitäten, erläutern Methoden und Zugänge die in dieser Zeit entwickelt wurden und beschreiben auch sehr gut neue Tools, die etwa im Rahmen des distance learnings eingesetzt wurden, um unsere Zielgruppe bestmöglich zu erreichen und zu unterstützen. Auch ich wünsche Euch eine spannende Lektüre!

2. BENCHMARKS 2017 - 2020

Die nachstehenden Abbildungen bieten einen Einblick in die Dynamik des Wiener Arbeitsmarkts im Zeitraum 2017 bis 2020. Die Zahlen beziehen sich schwerpunktmäßig auf unsere Zielgruppen, also insbesondere Menschen mit Behinderung sowie gesundheitlichen Einschränkungen, als auch auf Jugendliche unter 25 Jahren. Sie geben somit einen Einblick in den arbeitsmarktpolitischen Kontext, in dem wir agieren und Jahr für Jahr wichtige Impulse setzen!



Wie aus der obenstehenden Abbildung hervorgeht, ist der Zahl der arbeitslosen Personen im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie auch in Wien sehr stark gestiegen. Nahezu 150.000 Personen waren arbeitslos gemeldet. Das ist ein Anstieg von 30% gegenüber 2019. Besonders stark war die Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit (+42%). Sie lag im Jahr 2020 damit wieder auf dem Niveau von 2016! Die Zahl der arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen stieg um nahezu 17%, jene der Personen mit einer Behinderung blieb stabil im Vergleich zu 2019.

2.1. Entwicklung des Lehrstellenmarkts in Wien

Die Situation am Wiener Lehrstellenmarkt hat sich 2020 ebenso deutlich verschärft! 3389 (+22%) Lehrstellensuchende standen 337 (-24%) offenen Lehrstellen gegenüber. Die Schere zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen hat sich also massiv vergrößert.



3. PROJEKTERGEBNISSE 2020 – ZUSAMMENFASSUNG

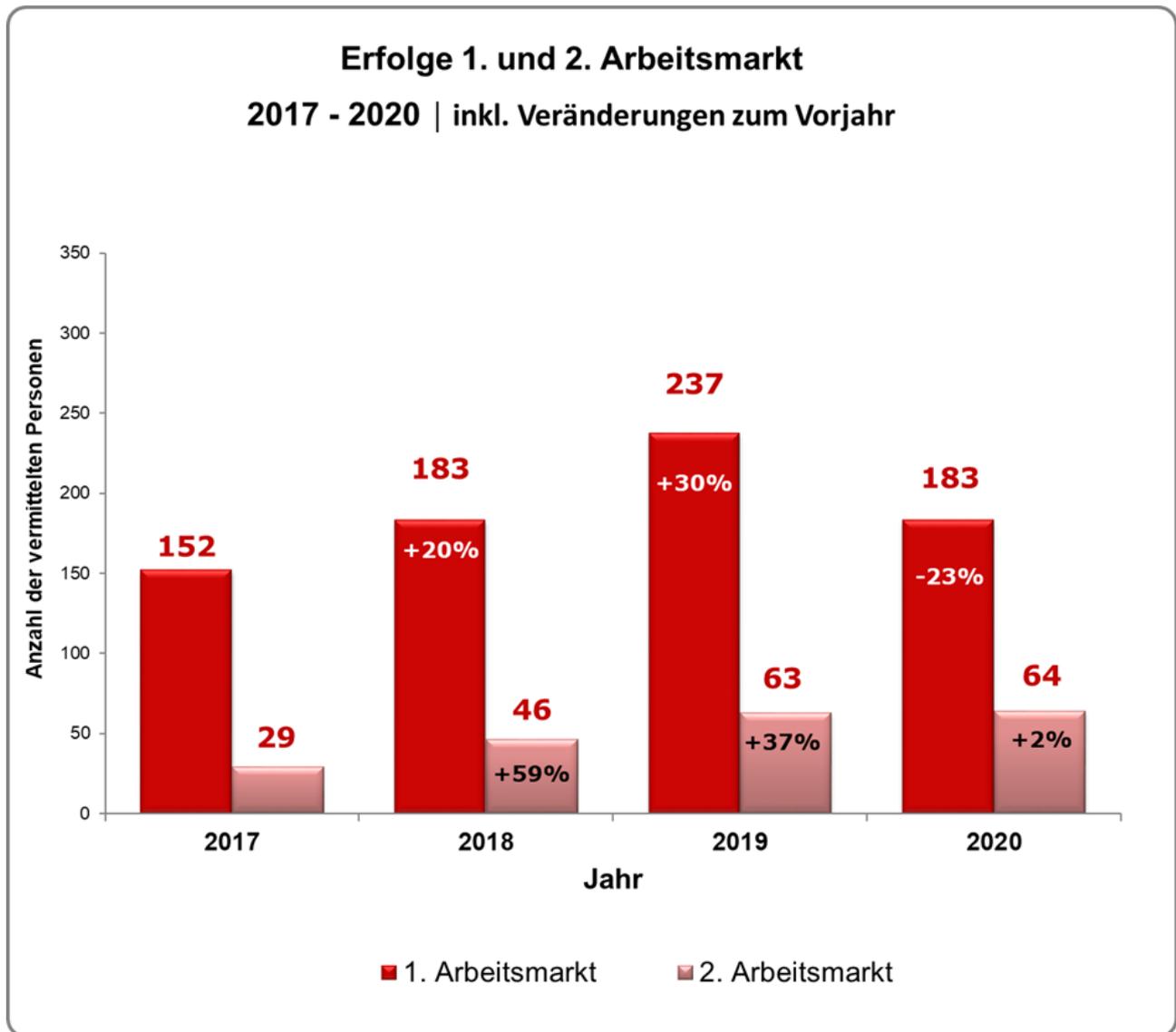
Bei der Erhebung der Erfolge zählt sowohl die direkte Vermittlung noch während der Projektlaufzeit, als auch jene im Rahmen der Nachbetreuung bis zu einem halben Jahr nach Ende des Projekts. Die nachfolgende Tabelle unterscheidet Erfolge 1. Arbeitsmarkt und 2. Arbeitsmarkt. Zu den Erfolgen am 1. Arbeitsmarkt zählen auch Unternehmensgründungen & Stellungnahmen, sowie Arbeitsplatzerhalte.

Eine Vermittlung in eine Verlängerte Lehre/Teilqualifizierung/reguläre Lehre wird entweder als ein Erfolg im Bereich erster oder zweiter Arbeitsmarkt gewertet. Zum zweiten Arbeitsmarkt zählt die Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Dienstverhältnisses, wie z.B. in einem SÖB oder eine Überbetriebliche inklusive Berufsausbildung bei Wien Work, Jugend am Werk usw.

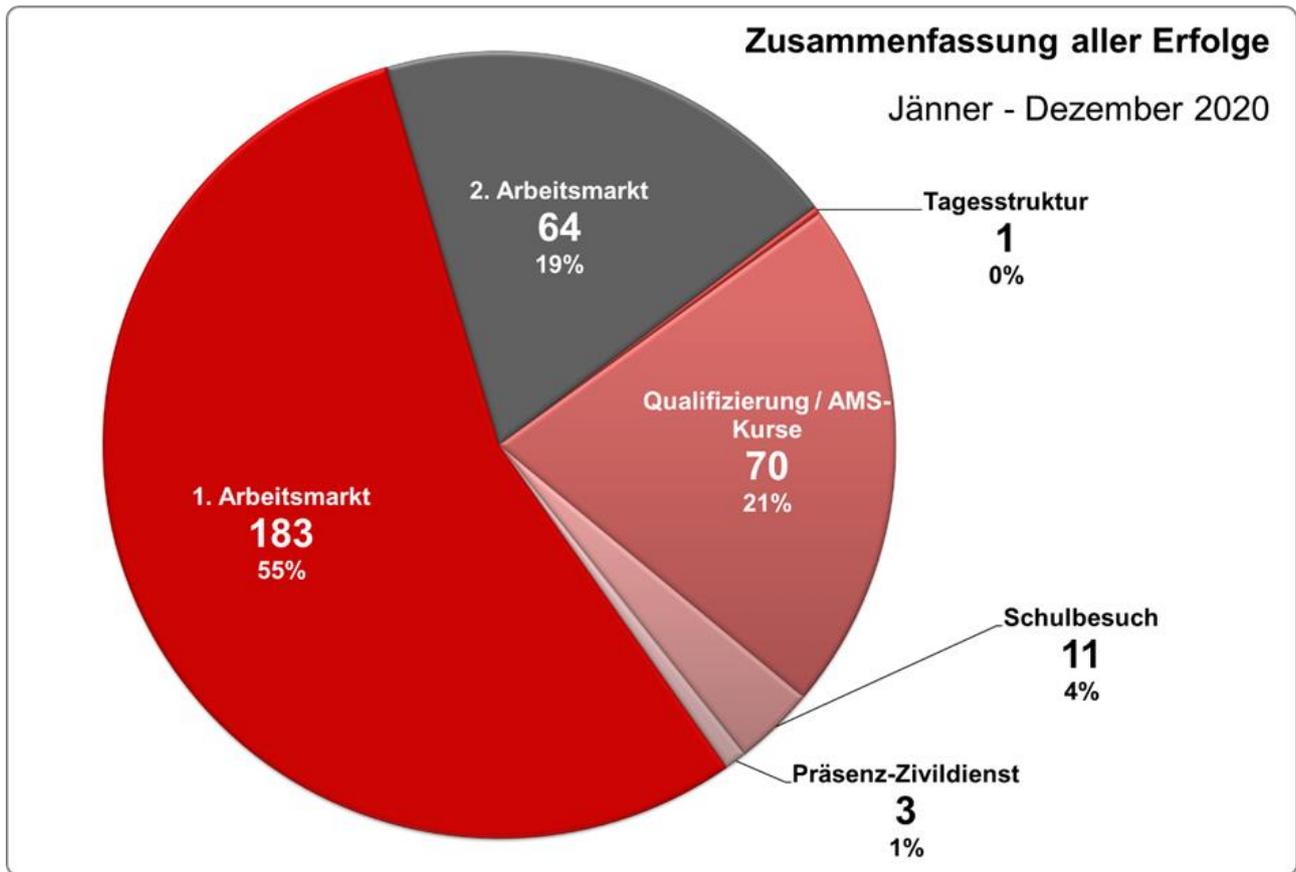
Die Darstellung von „sonstigen Erfolgen“ beinhaltet Vermittlungen in eine berufliche Qualifizierung oder in AMS-Kurse sowie einen weiteren bzw. weiterführenden Schulbesuch.

Erfolge Jänner - Dezember 2020			
Jahr 2020	1. Arbeitsmarkt	2. Arbeitsmarkt	Summe
Jänner	12	0	12
Februar	12	10	22
März	13	0	13
April	11	0	11
Mai	16	16	32
Juni	12	1	13
Juli	7	1	8
August	41	14	55
September	25	13	38
Oktober	11	3	14
November	16	3	19
Dezember	7	3	10
Jänner - Dezember	183	64	247

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Erfolge aus allen Projekten für den Zeitraum 2017 bis 2020 in den Bereichen 1. und 2. Arbeitsmarkt, sowie die Veränderungen zum Vorjahr.



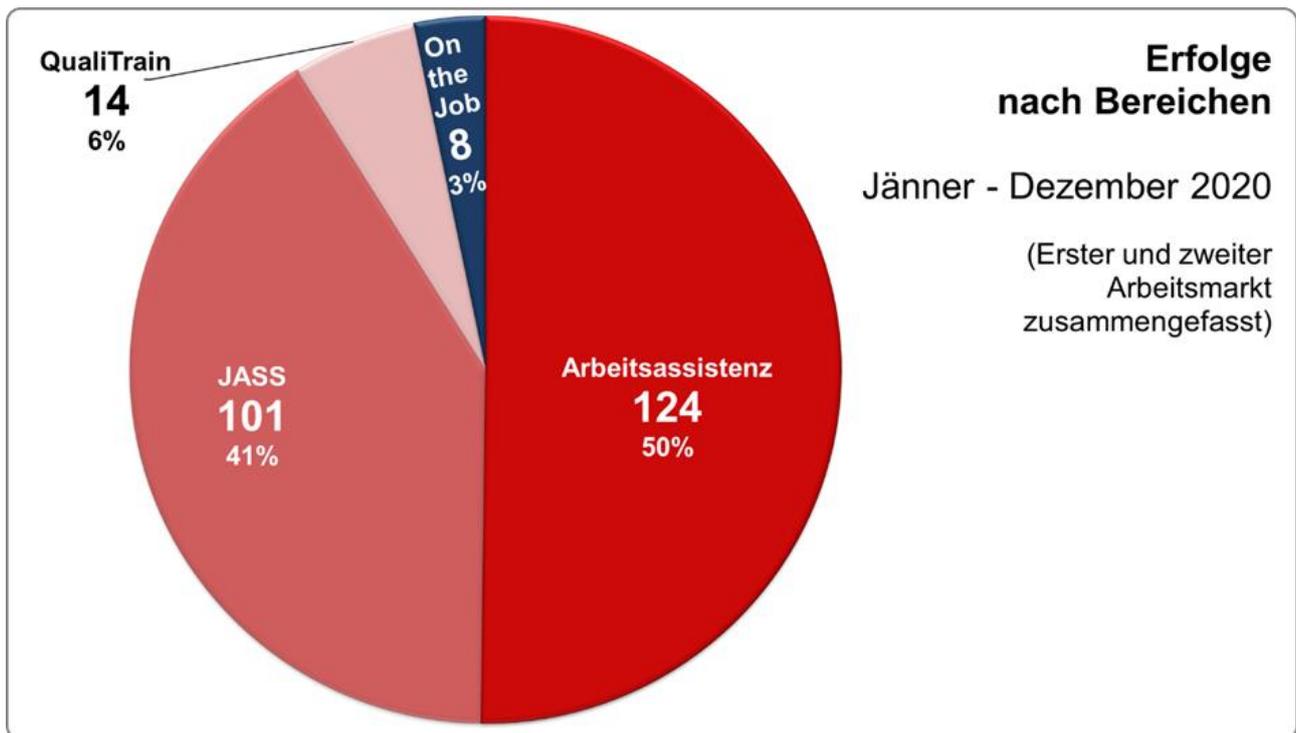
Folgende Abbildung fasst alle Erfolge aus den JMT-Projekten von Jänner bis Dezember 2020 zusammen. Neben den Erfolgen am 1. und 2. Arbeitsmarkt werden auch Übertritte in eine Tagesstruktur und Qualifizierungsmaßnahmen, sowie weitere Schulbesuche und der Antritt eines Präsenzdienstes dargestellt.



Wie stark die Erfolge aus den jeweiligen Bereichen zum gesamten Erfolg aller Projekte von Jänner bis Dezember 2020 beigetragen haben, ist aus der nachstehenden Abb. zu entnehmen. Dabei werden die Erfolge in den Bereichen 1. und 2. Arbeitsmarkt zusammengefasst dargestellt. Mit insgesamt 124 Erfolgen stellt die Arbeitsassistenz wieder den größten Anteil des „Erfolgskuchens“ dar, knapp gefolgt von 101 Erfolgen im Bereich JASS. Des Weiteren kam es zu 14 Erfolgen im Projekt QualiTRAIN und zu 8 im Projekt On the Job. Von den 183 Erfolgen im Bereich 1.Arbeitsmarkt kamen 2 im Rahmen der Nachbetreuung zustande.¹ Bei den 64 Erfolgen im Bereich 2. Arbeitsmarkt waren es sogar 9², die nach dem Ende der jeweiligen Maßnahme erzielt werden konnten!

¹ Beide im Projekt QualiTRAIN

² 5 bei der JASS und 4 im Projekt QualiTRAIN



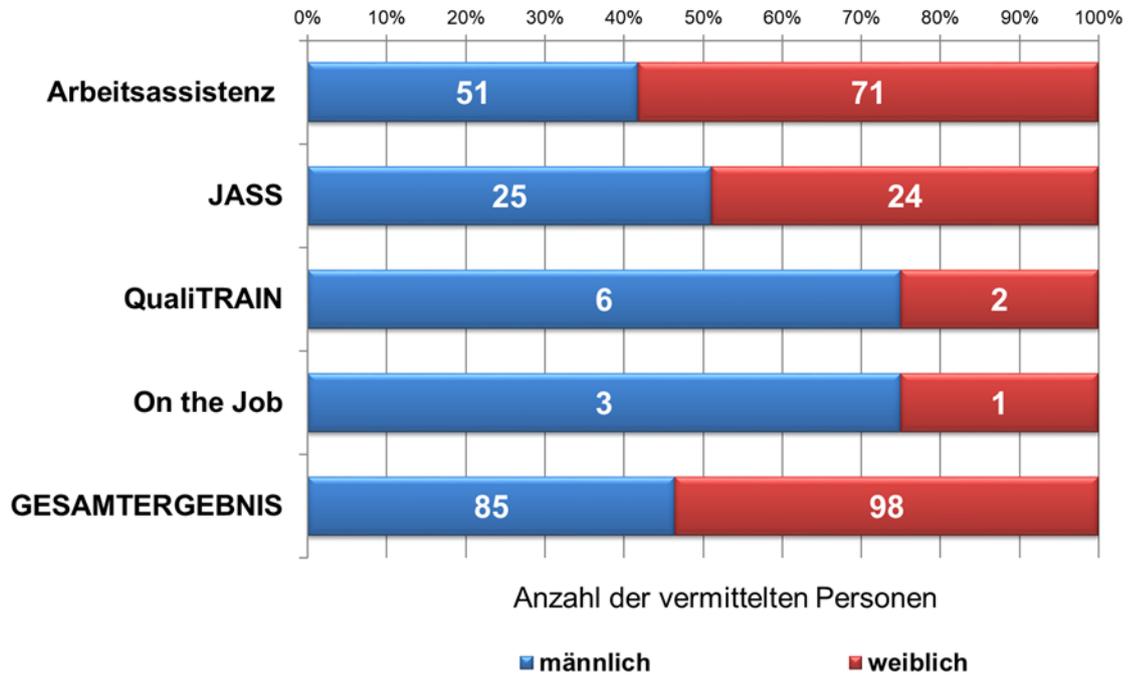
In nachstehender Abb. sind die Erfolge in den Bereichen 1. und 2. Arbeitsmarkt getrennt nach männlich/weiblich aufgelistet.

Im Jahr 2020 wurden erstmals mehr Frauen als Männer in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt! Waren es 2019 noch 59% Männer und 41% Frauen, so lag das Verhältnis 2020 bei 54% Frauen und 46% Männer.³

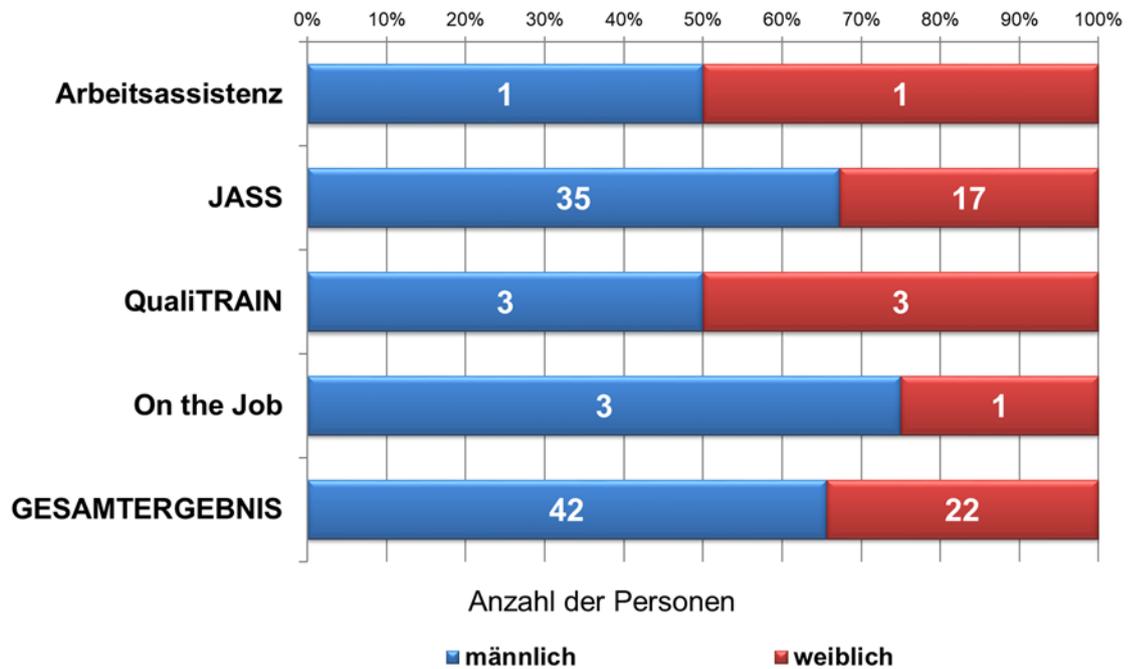
Bei den Erfolgen im Bereich des 2. Arbeitsmarkts besteht nach wie vor ein Überhang von männlichen Klienten.

³ Für einen Vergleich mit 2019 wurden die Erfolge der Bereiche SÖB Michl's und der Inklusiven überbetrieblichen Berufsausbildung, die in diesem Bericht nicht mehr dargestellt werden, herausgerechnet.

Erfolge 1. Arbeitsmarkt | gender Jänner-Dezember 2020

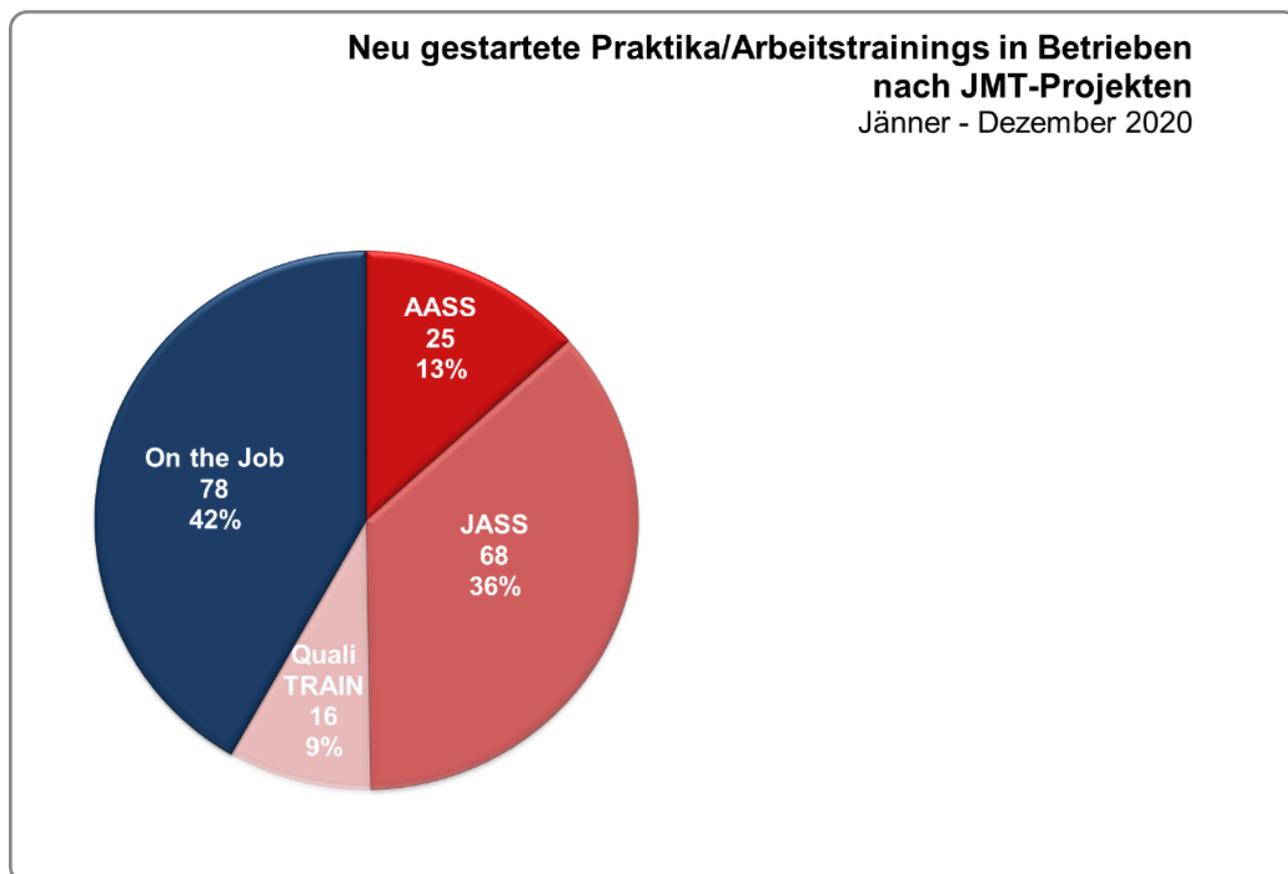


Erfolge 2. Arbeitsmarkt | gender Jänner - Dezember 2020



4. PRAKTIKA & ARBEITSTRAININGS 2020

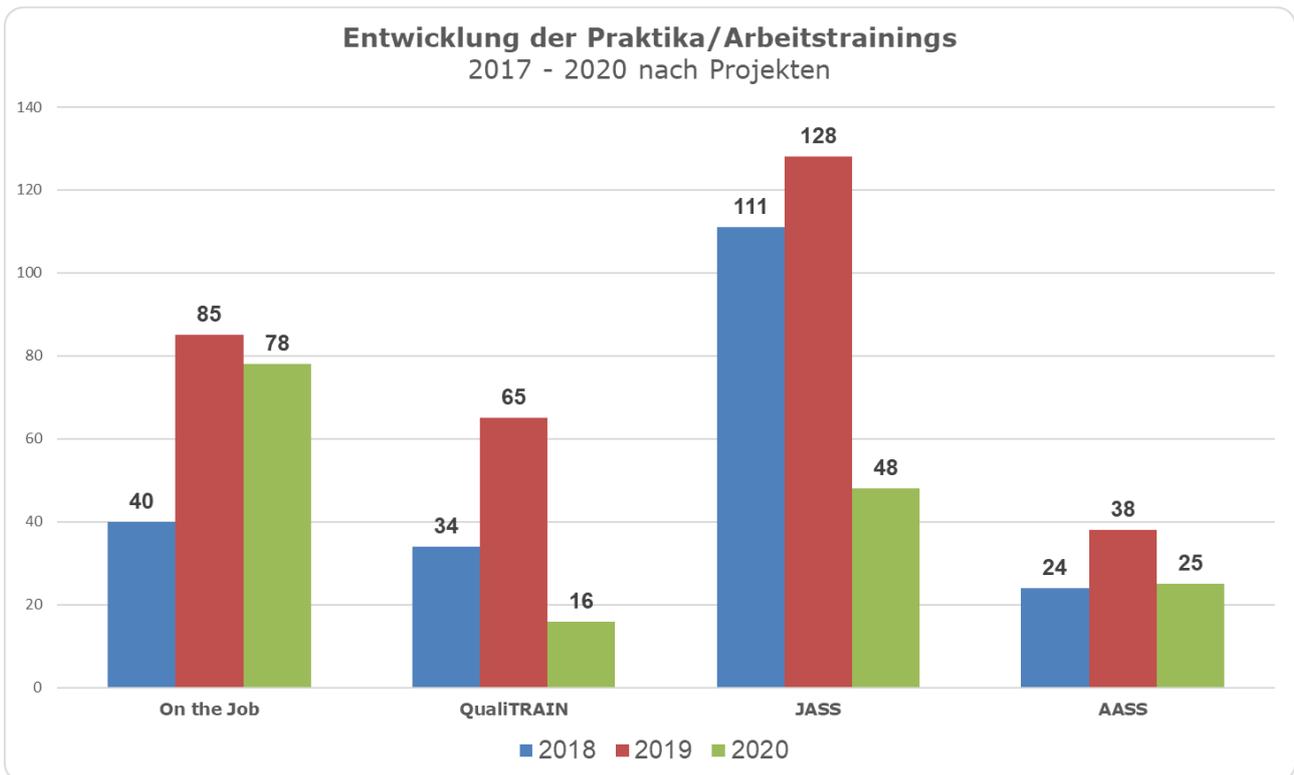
Betriebspraktika bzw. Arbeitstrainings stellen in vielen Projekten eine wichtige „Vorstufe“ bzw. einen Zwischenschritt auf dem Weg in den Arbeitsmarkt dar. Im Jahr 2020 wurden trotz Lockdowns in großen Teilen des Handels bzw. zusätzlich erschwerenden Voraussetzungen, wie etwa Kurzarbeit in vielen Branchen, von unseren Klient*innen 187 Praktika/Arbeitstrainings absolviert.



Projekt	Jänner - Dezember 2020
Arbeitsassistenz	25
JASS Jugendarbeitsassistenz	68
QualiTRAIN	16
On the Job	78
Gesamtergebnis	187

Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Praktika/Arbeitstrainings im Zeitverlauf 2018 – 2020.

Die Gewichtung ist in den jeweiligen Bereichen sehr unterschiedlich. Im Projekt On the Job konnte das bereits sehr hohe Vorjahresniveau nahezu gehalten werden. Fasst man alle 4 Projekte zusammen, so wurden im Jahr 2020 jedoch 149 Praktika/Arbeitstrainings weniger absolviert als 2019.



5. PROJEKTERGEBNISSE IM DETAIL

In diesem Kapitel werden detaillierte Ergebnisse aus allen Projekten dargestellt. Ein großes Dankeschön ergeht auch diesmal wieder an die jeweiligen Projektleiter*innen für die einleitenden Worte. Diese veranschaulichen sehr gut die Rahmenbedingungen und auch die spezifischen Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen. Sie ergänzen damit die rein quantitative Darstellung der „nackten Zahlen“ und liefern interessante Einblicke in die unterschiedlichen Arbeitsfelder. Diesmal natürlich mit starkem Fokus auf die schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie.

5.1. Flanke Wien – Vom Motivationsprojekt zum Ausbildungsfit

MOFA Flanke Wien - Join the Team

Das Motivationsprojekt „Flanke Wien – Join the Team“ war vom 01.07.2019 bis 31.08.2020 ein niederschwelliges Angebot für NEET Jugendliche im Rahmen der Ausbildung bis 18 mit erweiterter Zielgruppe bis 24 Jahre. Die Besonderheit steckte im Teaser Fußball, welcher sozialintegrativ und motivierend auf die Jugendlichen wirken sollte. Das Fußballtraining sowie die Teilnahme an Aktivitäten dienten als Anreiz, sich nachhaltig in das Projekt und die Gruppe zu integrieren. Der eigentliche Schwerpunkt lag in der (Re-) Integration in das bzw. dem Verbleib im (Aus-) Bildungssystem. Das Zusammenspiel aus Fußball, Mentaltraining und Coaching als Grundpfeiler des Angebots verfolgten einen ganzheitlichen Ansatz.

Digitale Transformation

Die Angebotsstruktur musste im März 2020 aufgrund der Corona Epidemie kurzfristig geändert werden. Die Handlungsspielräume verengten sich deutlich, dennoch gelang es dem jungen und medienaffinen Team sehr schnell, Kontaktangebote auf die digitale Welt auszuweiten. Sporttrainings fanden per Videokonferenz statt, ebenso Beratungs- und Vernetzungsgespräche. Challenges, Lernaufgaben und Gewinnspiele bewahrten

die fragile Zielgruppe vor der Teilnahmslosigkeit und Abkehr ihrer Berufs- und Ausbildungsziele. Die ersten Lockerungen machten es im Mai wieder möglich, unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen wieder erste Trainings zu bestreiten. Einzelgespräche mit besonders abbruchgefährdeten oder psychisch angeschlagenen Teilnehmer*innen mussten bereits vor der Lockerung stattfinden.

Inhaltliche Transformation

Die motivationsfördernde Maßnahme wurde im Sommer 2020 kurzfristig vom Fördergeber beendet. Ab 01.09.2020 bekam Wien Work die Möglichkeit, aus dem vorhandenen Programm und der Infrastruktur eine AusbildungsFit Maßnahme mit Vormodul zu entwickeln. Konzept und Budget mussten innerhalb kurzer Zeit abgegeben, Personal und Infrastruktur aufgebaut und Jugendliche akquiriert werden. Beim offiziellen Projektstart am 1.9.20 waren 6 Teilnehmer*innen, einen Monat später bereits 16 Teilnehmer*innen im Projekt. Am Stichtag des 3.Lockdown am 3.11.20 waren **26 Teilnehmer*innen** in der AusbildungsFit Flanke Wien angemeldet. Die mit dem 3.Lockdown verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen verlangsamten den bereits angeschlagenen NEBA Kreislauf um weiteres. Die Teilnehmer*innen, als auch die Mitarbeiter*innen waren gefordert, ihre Ziele und ihre Motivation nicht aus den Augen zu verlieren. Arbeitskreise mit hoher Selbstverantwortung und Entscheidungskompetenz angelehnt an das Soziokratische Organisationsmodell, vermehrter Zielgruppenkontakt im Einzelsetting, ein gut organisierter Büroplan für Anwesenheiten am Arbeitsplatz und ständig neue Modelle der Programmgestaltung, ermöglicht dem Team Flanke Wien mit seinen Teilnehmer*innen diese Krise gut zu überstehen und im rasanten Projektaufbau kreativ zu bleiben.

5.2. Arbeitsassistenz & Gründungsberatung

VORWORT DER PROJEKTLEITERIN INGRID SCHNÖTZINGER

Im Jahr 2020 haben wir eine neue Entwicklung erlebt, die unsere Arbeit erschwert und uns alle vor große Herausforderungen gestellt hat: die COVID-19 Pandemie. Die Auswirkungen betrafen sowohl die Arbeit mit unseren Klient*innen als auch mit den (potenziellen) Arbeitgeber*innen. Wir waren aufgefordert, in kürzester Zeit auf diese Veränderungen zu reagieren, viele unserer Haltungen neu zu überdenken, zu adaptieren und Möglichkeiten zu finden, um diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Arbeitsassistenz wurde ab 16.03.2020 aufgrund der Corona Verordnung umgestellt und im Homeoffice weitergeführt. Der zweite Lockdown begann am 17. November 2020 und dauerte den Rest des Jahres an.

In der Anfangszeit der Coronakrise war die engmaschige Begleitung unserer Klient*innen besonders wichtig! Die allgemeine Unsicherheit und speziell jene am Arbeitsmarkt verstärkte die Ängste und Probleme, die vorher schon vorhanden waren. Gerade jetzt wollten wir unseren Klient*innen die Möglichkeiten geben, sich an jemanden wenden zu können, den sie kennen und vertrauen. Unterstützung und Beratung waren (auch wenn digital) wichtiger denn je!

Auch für unsere Unternehmen stellten sich ganz neue und verunsichernde Herausforderungen ein. Was es dringend brauchte waren innovative, neue Wege zur Beratung – für Menschen mit Behinderungen und auch für Unternehmen. Wir haben alles gemacht um bestehende Beziehungen aufrecht zu erhalten, digitale Akquise und Informationsweitergabe durchzuführen und alles zu versuchen, so viel Unterstützungsleistung wie möglich anzubieten. Gerade in dieser Situation bekam die Förderberatung von Unternehmen einen noch höheren Stellenwert, aber auch die Unterstützung bei Fragen zum Umgang mit vulnerablen Risikogruppen im eigenen Unternehmen war eine der zentralen Fragen.

Wir agierten als verlässliche Partnerin, die sie aus der vorangegangenen Zusammenarbeit kannten und vertrauten, und die sie auch in diesen schwierigen Zeiten mit Informationen und Empfehlungen unterstützte.

Unsere engagierten Firmengründer*innen befanden sich in einer prekären Situation. Ihre Unternehmen sind jung und schon stehen sie vor einer Situation, die selbst Unternehmen mit langjähriger Erfahrung vor große Probleme stellt.

Und auch die Zusammenarbeit mit dem Bund stellte viele Fachdienste und ihre Klient*innen vor zahlreiche offene Fragen.

Darüber hinaus zwang uns die bestehende Krise dazu, neue Methoden und Inhalte im Beratungssetting zu entwickeln. Im telefonischen oder videogestützten Coaching-Prozess ging es vermehrt um Empowerment. Wie kann es gelingen, adäquat mit der Ausnahmesituation und der damit verbundenen „Panikenergie“ umzugehen?

Diese neue Form der Beratung forderte von uns ein schnelles Handeln. Die fachliche Expertise musste in laufenden Prozessen erweitert und angepasst werden. Wir mussten neue Strukturen in der Zusammenarbeit, im Informationsaustausch, in den Vernetzungsmöglichkeiten, in der Weiterbildung und in der Beratung schaffen. Neue Medien und die damit verbundene Disziplin mussten gelernt werden.

Dieses Jahr hat uns vieles gelernt aber auch viel von uns abverlangt! Es gab viel zu tun in diesen veränderten Zeiten, aber gemeinsam haben wir es geschafft, uns auch diesen Herausforderungen zu stellen und ein sehr positives Ergebnis 2020 zu erzielen.

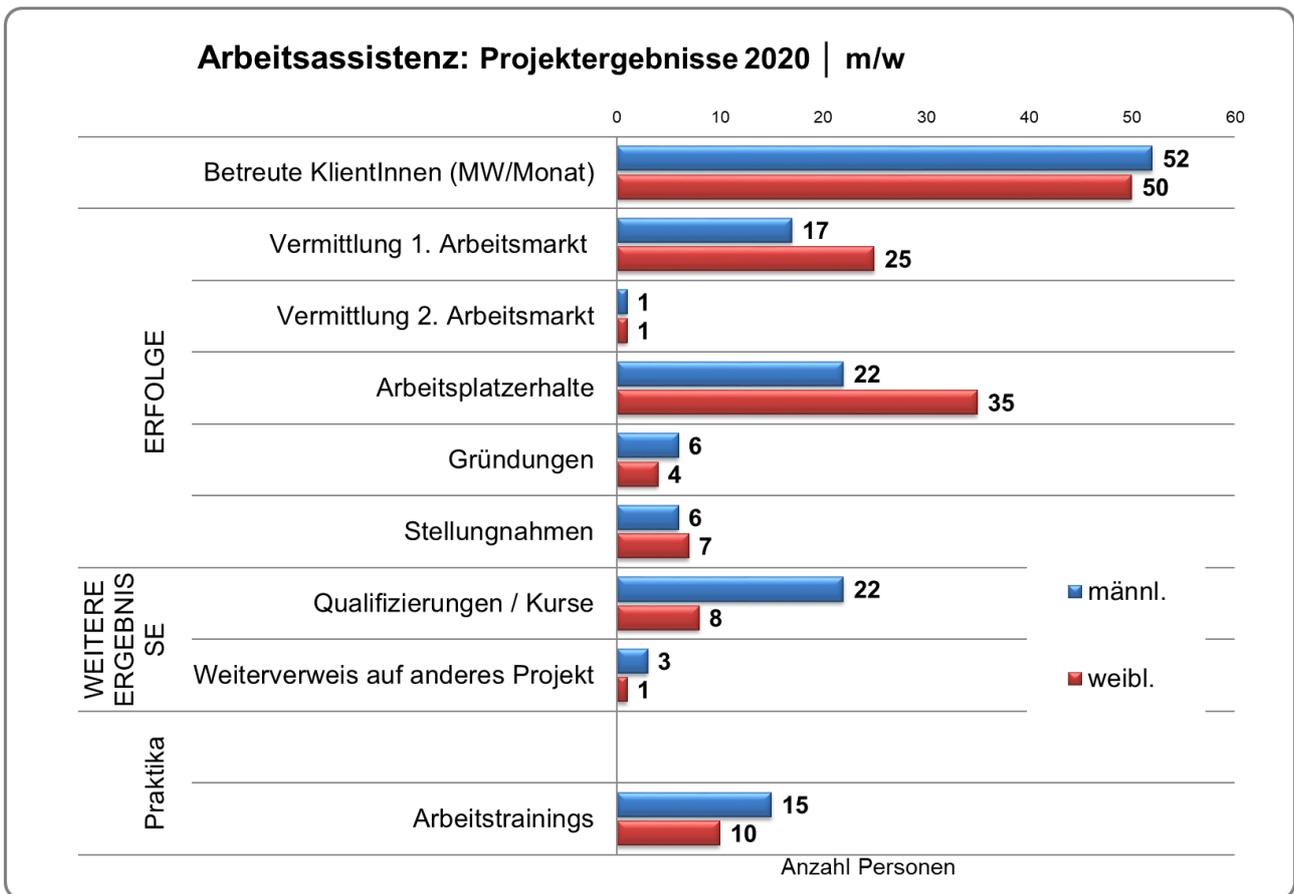
Mein großer Dank geht an alle, die dieses Jahr bewältigbar gemacht haben, allen voran meinem Team aber auch dem Support aus der Zentrale und an Herrn Sperl und seinem Team der Geschäftsführung. Wir alle haben großes geleistet und können stolz darauf sein!

ERGEBNISSE

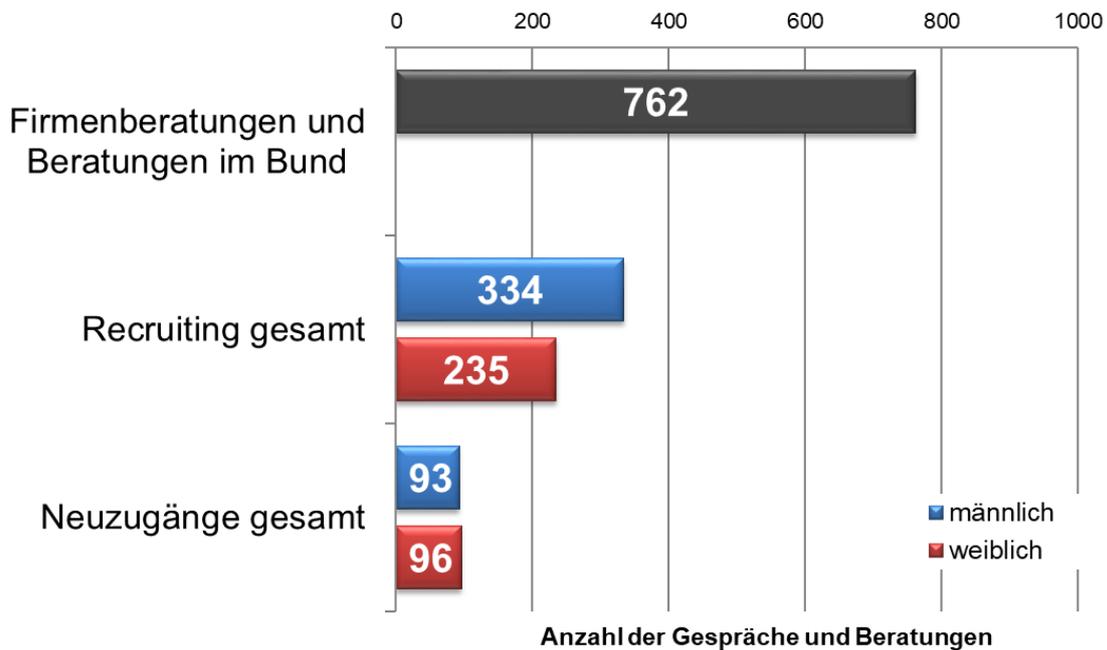
Die folgenden Abbildungen beschreiben die Projektergebnisse der Arbeitsassistentz und der Gründungsberatung. Die Erfolge gliedern sich in 42 Vermittlungen in den 1.Arbeitsmarkt, zwei Vermittlungen in den 2.Arbeitsmarkt, 57 Arbeitsplatzhalte, 10 Gründungen und 13 Stellungnahmen. Das ergibt gesamt also 122 Erfolge im Bereich 1.AM und 2 Erfolge im Bereich 2.AM.

Weitere 30 Klient*innen wurden in eine weiterführende Qualifizierung bzw. einen Kurs vermittelt und 4 Personen an ein anderes Projekt verwiesen.

25 Personen haben 2020 ein Praktikum bzw. Arbeitstraining absolviert. Mit 762 Firmenberatungen konnte das Ergebnis von 2019 nochmals gesteigert werden!



RECRUITING m/w & FIRMENBERATUNGEN 2020 Arbeitsassistentz

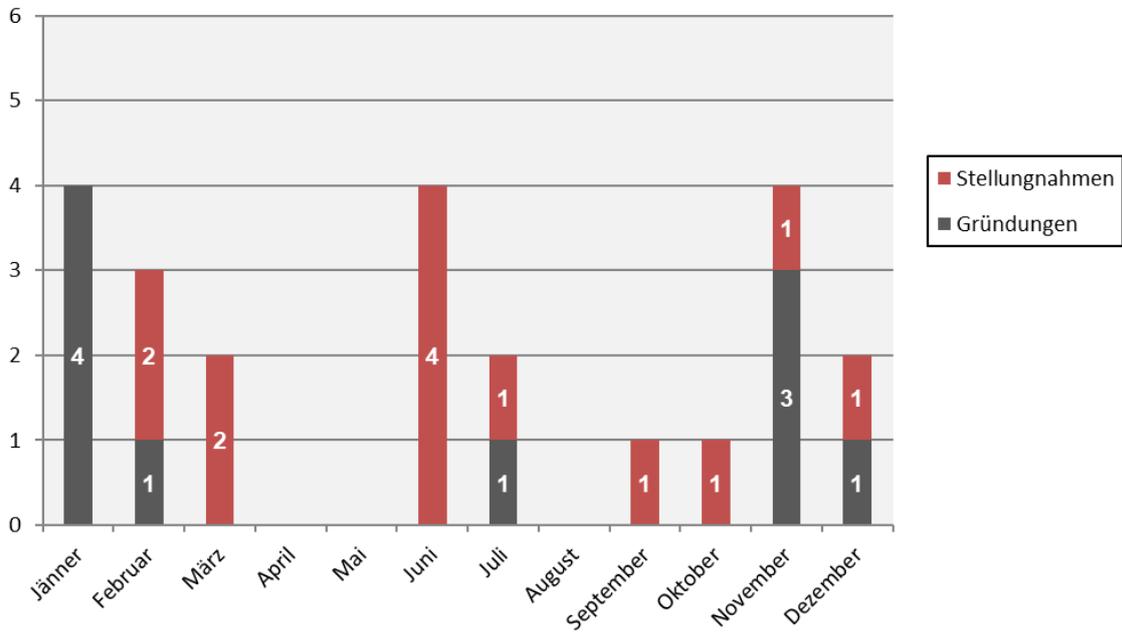


GRÜNDUNGSBERATUNG

Seit 2016 bietet Wien Work Gründungsberatung für Personen mit Behinderung an. Die Erfolge dieses Bereichs, nämlich Gründungen und Stellungnahmen (letztere stehen für die Nachhaltigkeit einer Unternehmensgründung), sind in folgenden Abbildungen und Tabellen dargestellt. Sie zählen als Erfolge am 1. Arbeitsmarkt. Mit 10 Gründungen und 13 Stellungnahmen, trägt dieser Bereich auch einen wichtigen Teil zum Erfolg des Projekts Arbeitsassistentz bei.

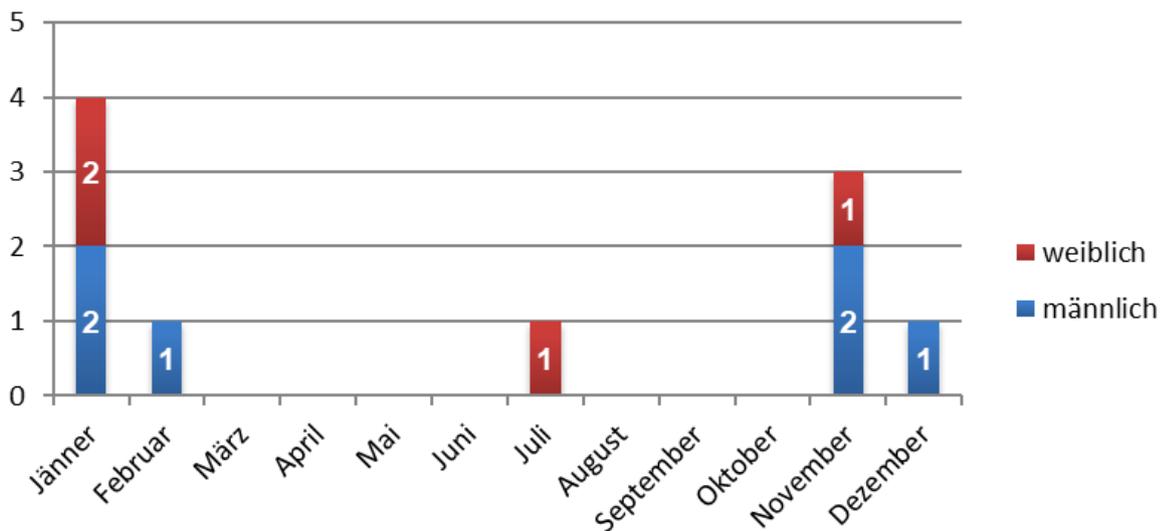
Unternehmensgründungen & Stellungnahmen

Jänner-Dezember 2020



Gründungen nach Geschlecht

Jänner - Dezember 2020



Von insgesamt 10 Unternehmensgründungen entfielen im Jahr 2020 vier auf Frauen und sechs auf Männer. Bei den 13 abgegebenen Stellungnahmen (hier nicht abgebildet) entfallen sieben auf Frauen und sechs auf Männer.

Die folgende Abbildung fasst die Ergebnisse nochmals zusammen und stellt auch die Beratungen ohne Ergebnisse dar.

Zusammenfassung der Projektergebnisse Gründungsberatung 2020				
Jahr 2020	Gründungen	Stellungnahmen	Erfolge	Beratung ohne Ergebnis
Jänner	4		4	
Februar	1	2	3	
März		2	2	
April			0	
Mai			0	
Juni		4	4	1
Juli	1	1	2	
August			0	
September		1	1	
Oktober		1	1	2
November	3	1	4	
Dezember	1	1	2	4
Jänner - Dezember	10	13	23	7

5.3. Jugendcoaching

VORWORT DER PROJEKTLEITERINNEN WALTRAUD SCHOBER UND KRISTINA YAKOVLEV

Einleitend im letzten Vorwort zum Jahresbericht 2019 fragten sich die Projektleiterinnen Waltraud Schober und Kristina Yakovlev: „Was, wenn nicht immer alles so eindeutig ist, wie wir denken?“ Mit dieser Fragestellung gelang eine Fokussierung auf das Thema der **Ambiguitätstoleranz**, welche Rolle sie im Jugendcoaching spielt und wie sie projektintern gefördert werden kann. Durch die Corona-Situation im März 2020 hat sich die Entwicklung mit zunehmender Geschwindigkeit vom Bereich des „Gewissen“ in den Bereich des „Ungewissen“ verlagert. Das Corona Virus zeigte uns, wie fragil unsere vermeintlichen Sicherheiten sind. Der Ungewissheit tolerant zu begegnen, sie auszuhalten



und durchzustehen, dafür steht der Begriff der Ambiguitätstoleranz. Das Jugendcoaching ist in den Zeiten der Corona-Pandemie zu einem „Fenster“ an der Schnittstelle von drinnen und draußen geworden. Das Fenster erlaubt aufgrund seines Rahmens, seiner Transparenz und seiner Positionierung (an der Schnittstelle) einen Einblick in den

Ausblick. Und wir merkten, dass es für uns alle enorm wichtig war einen Ausblick zu haben, auch wenn die Zeit ungewiss war oder gerade deshalb.



2020 gaben die Jugendcoaches „ihren“ Jugendlichen viele **Ausblicke** zu verschiedenen Themen und Abläufen, die die Jugendlichen bewegten. Hier war es besonders wichtig als Jugendcoach lösungs- und ressourcenorientiert den Jugendlichen zur Seite zu stehen, gut zuzuhören, die Motivation ankurbeln und möglichst passende und individuelle Einblicke in die Ausblicke zu ermöglichen.

Und gleichzeitig fragten sich die Projektleiterinnen, wie sie die Jugendcoaches dabei sinnvoll begleiten könnten und welche Ressourcen dazu nötig waren, um die Handlungsfähigkeit, verbunden mit der Motivation, weiterhin zu ermöglichen und aufrecht zu erhalten. Um sicher durch die Krise zu kommen, wurden

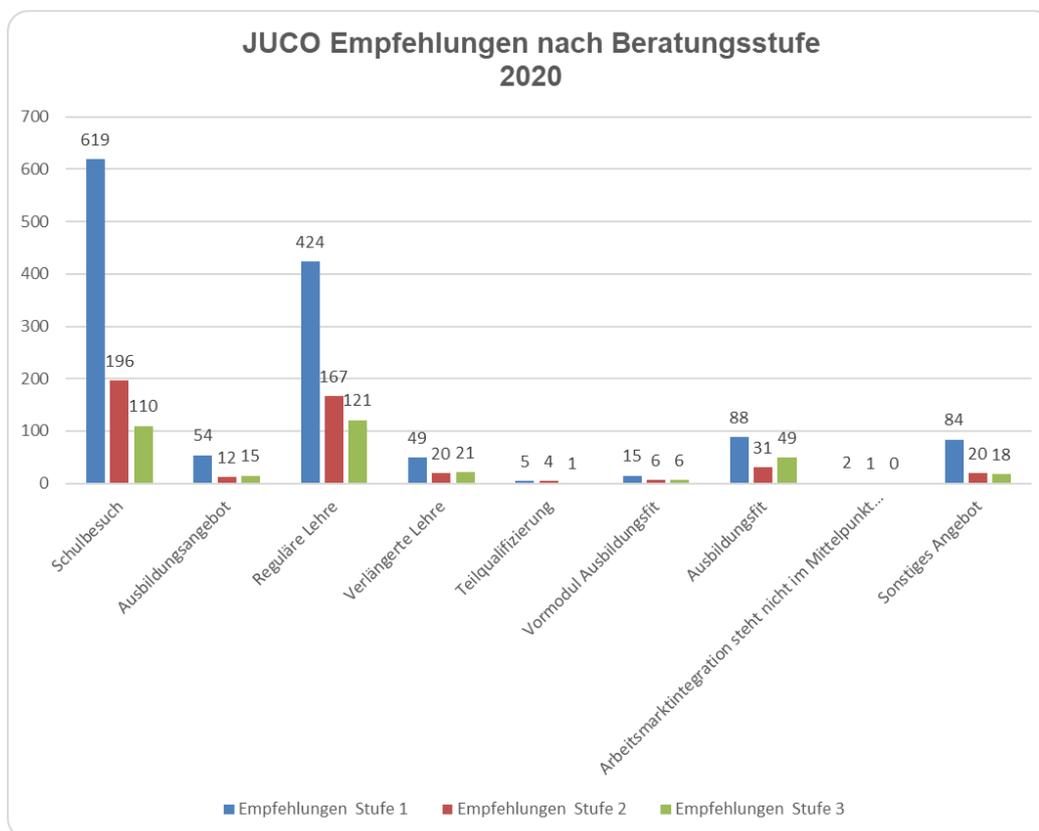
u.a. der **Resilienz-Ansatz** von Aaron Antonovsky und die **Szenario-Planung** als Steuerungs-instrumente in Arbeitsprozesse installiert. Unsere Jugendcoaches hatten gerade in der Corona-Pandemie ganz offene Ohren und „Fenster“ und standen als Gesprächspartner*innen für die Jugendlichen zur Seite, wenn belastende Themen, wie Angst, Unsicherheit oder das Alleinsein, besprochen wurden. Die professionelle und emphatische Haltung der Jugendcoaches ermöglicht es den Jugendlichen eine verlässliche Beziehung entstehen zu lassen und gewährt auch **Einblicke durch „ihr“ Fenster** in ihr Leben.



Jugendcoaching ist in den Zeiten dieser Krise sehr wichtig für die Jugendlichen geworden. Die neu erworbene „**Window Keeping Funktion**“ erweist sich in der digitalen Welt, in der wir uns nun größtenteils aufhalten, als sehr hilfreich. Viele Anschlussangebote oder weiterführende Ausbildungswege sind derzeit in etlichen **digitalen Räumen** im Internet zu finden. Es ist möglich in mehreren „Räumen“ gleichzeitig zu sein und am PC-Bildschirm mehrere „Fenster“ offen zu haben. Mit der Unterstützung des medienpädagogischen Knowhows der Jugendcoaches gelingt es im gemeinsamen Beratungsprozess die passenden „Fenster“ offen zu lassen, um dort weiter zu kommen und nicht relevante „Fenster“ zu schließen.

ERGEBNISSE

2020 kam es zu 1932 Teilnahmen im Jugendcoaching. Dies sind um 144 Fälle weniger als im Vorjahresvergleich. Die Corona-Situation erschwerte den Zugang zu potentiellen weiteren Teilnehmer*innen und laufende Teilnahmen am Jugendcoaching konnten während dieser Zeit kaum an Nachfolgemaßnahmen angebunden werden. Betrachtet man die Abschlüsse der Stufen 1 (1354), 2 (460) und 3 (342) so wird ersichtlich, dass es aufgrund der geringeren Teilnahmezahlen überwiegend zu fehlenden Abschlüssen in der Stufe 1 kam, hingegen in der Stufe 3 zu 43 mehr an Abschlüssen. Diesbezüglich kann auf ein Ergebnis zurückgeblückt werden, in dem es auch in diesem besonderen Jahr wiederum gelungen ist, die geplanten Abschlüsse fast zur Gänze zu erreichen. Durch Umrechnung der Stufe 3 Fälle (20 Stufe 3 Fälle sind 40 Stufe 2 Fälle und 23 Stufe 3 Fälle sind 138 Stufe 1 Fälle) bleiben 94 nicht erreichte Fälle in der Stufe 1 offen. In der MAB (Ausbildung bis 18) wurde die Phase 0 (0_1 bis 0_5plus) seitens Jugendcoaching 585 Mal gestartet. 99 Jugendliche wurden nach einem Erstgespräch im Rahmen der AB18 ins Jugendcoaching aufgenommen und 66 davon konnten bereits wieder erfolgreich abgeschlossen werden. Bei 9 Fällen erfolgte ein Abbruch in der Stufe 1. In 12 Fällen wurden Jugendliche im Rahmen der Hilfsarbeit betreut.



5.4. Jugendarbeitsassistentz

VORWORT DES PROJEKTLEITERS CHRISTOPH SCHREINER

Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 und einem guten Start 2020 wurden wir, wie alle sozialen Einrichtungen vom Lockdown im Zuge der Covid 19 Pandemie überrascht. Die Jugendarbeitsassistentz ist daher mit 17.03.2020 aufgrund der Covid 19 Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen der Bundesregierung auf Teleworking-Betrieb umgestellt worden, sodass der Betrieb und die Begleitung der laufenden Teilnehmer*innen zumindest in eingeschränkter Form erhalten werden konnten.

Gerade in Zeiten der Corona Krise und vor allem während der ersten Lockdown- Phase im März/April 2020 war die Begleitung für die meisten Menschen unserer Zielgruppen noch wichtiger als sonst. Aufgrund der allgemeinen Lage und speziell jener am Arbeitsmarkt hatten sie (wie viele andere Menschen auch) ohnehin mit Ängsten zu kämpfen und diese Verunsicherung verstärkte die Probleme noch, die vorher schon vorhanden waren. Zudem begleiten wir sehr viele Jugendlichen aus sozial sehr schwachen Familien oder Familien mit angespannter Wohnsituation. Es war daher sehr wichtig, dass diese Jugendlichen, vor allem während der Phase des Lockdowns, die Möglichkeit hatten, sich an jemanden zu wenden, den sie kennen und vertrauen. Unterstützung und Beratung waren daher (wenn auch nur digital) wichtiger denn je. Mit ca. 90% der laufenden Teilnehmer*innen gelang es uns mittels digitaler Beratungsmethoden laufend Kontakt zu halten. Zum Einsatz kamen dabei WhatsApp, SMS, Telefon, Videotelefonie über WhatsApp und auch Videokonferenz- Tools wie etwa ZOOM. Thematisch ging es oftmals weniger um Lehrstellen oder Arbeitsplatzsuche, sondern vielmehr darum, einfach ein offenes Ohr für die Sorgen, Nöte und Ängste der Jugendlichen in Bezug auf den Umgang mit der Covid-19- Situation zu haben. 10% der Jugendlichen waren jedoch nur schwer bis gar nicht erreichbar. Als problematisch erwies sich während dieser Zeit die teilweise schlechte technische Ausstattung unserer Jugendlichen. So verfügten viele nur über ein Handy, teilweise ohne Guthaben und waren oftmals auch nicht sehr vertraut mit Online - Kommunikationsformen.

Ab dem 18.05.2020 und den ab diesem Zeitpunkt gelockerten Covid-19-Maßnahmen, boten wir unter Einhaltung der vorgegebenen Schutz und Hygienemaßnahmen auch

wieder vereinzelt Beratungen im Büro an. Das bedeutete bis auf Weiteres, dass der Dienstplan für die Mitarbeiter*innen einen Mix aus Teleworking und Dienst vor Ort in der Beratungsstelle vorsah. Es waren dabei maximal gleichzeitig fünf Kolleg*innen vor Ort im Büro.

Teambesprechungen wurden allerdings nach wie vor ausschließlich per ZOOM Videokonferenz durchgeführt. Gruppenangebote gab es ebenfalls keine. Mit diesen Maßnahmen gelang es uns, bis zum 2. Lockdown Anfang November 2020 den größten Teil unserer Jugendlichen sehr gut zu betreuen. Auch war es möglich, den Einbruch bei den Teilnahmezahlen die der erste Lockdown verursacht hat, zum Teil wieder aufzuholen. Auch die Vermittlungszahlen entwickelten sich in dieser Phase recht zufriedenstellend. Mit dem 2. Lockdown ab Anfang November 2020 wurden die Herausforderungen wiederum größer. Es zeigte sich aber, dass es uns doch besser als im ersten Lockdown gelang, unsere Jugendlichen mit Onlineangeboten zu erreichen. Ebenso waren die Jugendlichen selbst besser auf diese Art der Betreuung vorbereitet. Trotzdem war aber festzustellen, dass ein bestimmter Teil der Jugendlichen mit Onlineangeboten nicht zu erreichen ist! Für diese Jugendlichen haben wir unter Einhaltung strengster Hygienevorschriften im begrenzten Ausmaß Beratungstermine vor Ort angeboten. Jede Kolleg*in hatte dafür einen bestimmten Tag in der Woche als Bürotag zur Verfügung. Aufgrund des Umstandes, dass alle Kolleg*innen über Einzelbüros verfügen und eines Dienstplans, der vorsah dass maximal zwei Kolleg*innen zur gleichen Zeit im Büro waren, wurde sichergestellt, dass das Infektionsrisiko auf ein Minimum reduziert wurde.

Aufgrund der Pandemie gab es 2020 relativ wenige Öffentlichkeitsveranstaltungen. Ein Highlight des abgelaufenen Jahres war aber die Veranstaltung „Weiterkommen im Beruf“ des WAFF am Pius-Parsch-Platz (1210). Am 15. September 2020 nahmen Kolleg*innen aus den Projekten Jugendarbeitsassistenten und Jugendcoaching bei herrlichem Wetter an dieser Outdoor-Veranstaltung teil.

Ziel war es, den Bewohner*innen des 21. Bezirks im öffentlichen Raum Angebote zur Aus- und Weiterbildung, Berufsorientierung sowie Unterstützungsangebote vorzustellen. An diesem Tag informierten wir Jugendliche und junge Erwachsene über unsere Angebote und vereinbarten vor Ort weitere Termine an den Beratungsstandorten. Aber nicht nur das – denn als Besonderheit an diesem Nachmittag war unsere Aktion „Lebenslauf to Go“ inklusive Bewerbungsfoto, welche gut angenommen wurde!



Beratung während der Aktion „Weiterkommen im Beruf“ am 15.09.2020 am Pius Parsch Platz 1210 Wien

Erfreulich waren letztlich auch die Erfolge. Auch wenn wir mit 236 Teilnahmen etwas weniger Teilnehmer*innen hatten als 2019, so waren die 101 Erfolge, die sich aus 99 Vermittlungen und 2 erfolgreichen Arbeitsplatzsicherungen zusammensetzen, ein in Anbetracht der Umstände hervorragendes Ergebnis und ein versöhnlicher Abschluss dieses schwierigen Jahres.

ERGEBNISSE

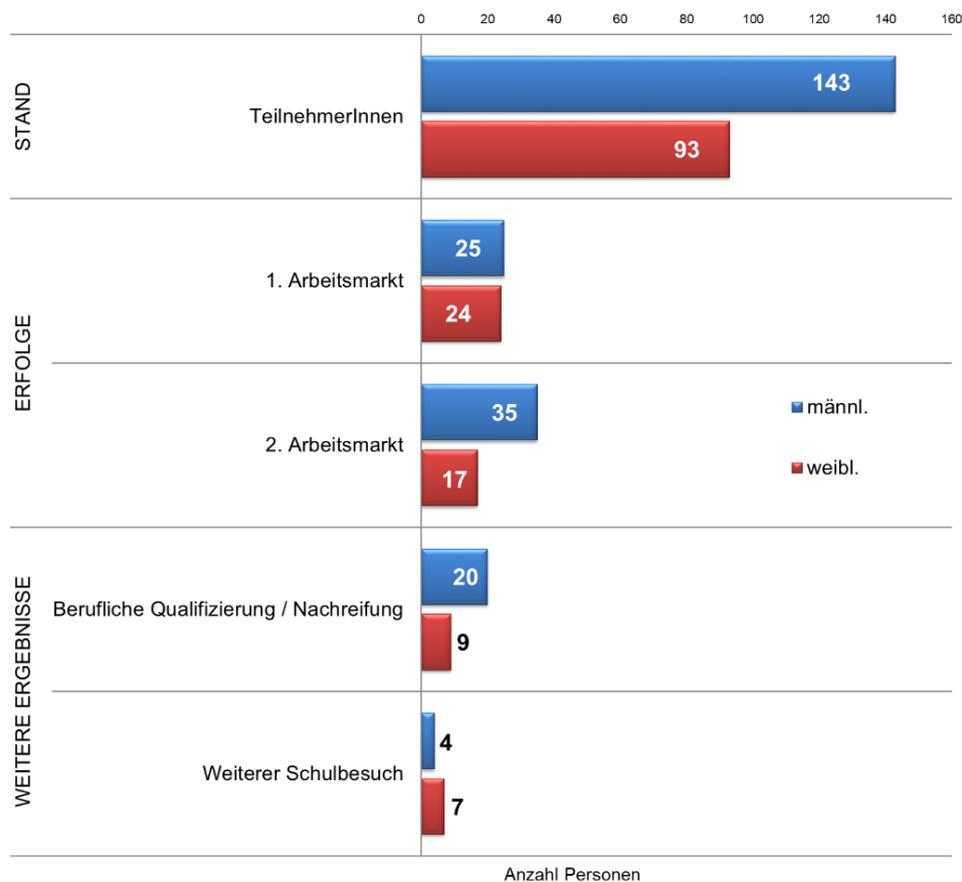
Die Projektergebnisse der Jugendarbeitsassistenten sind in nachfolgender Abbildung zusammengefasst. Im Jahr 2020 befanden sich insgesamt 236 Jugendliche in Begleitung der Jugendarbeitsassistenten. Davon waren 61% männlich und 39% weiblich.

49⁴ Jugendliche konnten im Jahr 2020 in ein Lehr- oder Beschäftigungsverhältnis am 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden, 52 in ein Lehr- oder Beschäftigungsverhältnis am 2. Arbeitsmarkt.

11 Jugendliche absolvierten nach der Begleitung durch die Jugendarbeitsassistenten eine weiterführende Schulausbildung und 29 Jugendliche wurden an geeignete arbeitsmarktpolitische Maßnahmen des AMS bzw. des Sozialministeriumservice vermittelt.

⁴ Beinhaltet auch 2 Beschäftigungssicherungen

Jugendarbeitsassistentz: Projektergebnisse 2020 | m/w



5.5. QualiTRAIN

VORWORT DER PROJEKTLEITERIN MANUELA SCHMIDT

Zu Beginn des Jahres 2020 konnten wir gut mit 27 Teilnehmer*innen bei der Auslastung ins neue Jahr starten, weitere Aufnahmen waren in Planung und einige Vermittlungen in den Arbeitsmarkt in Vorbereitung. Wir konnten unsere Teilnehmer*innen kompetent und zielführend schulen und betreuen und dabei unterstützen, wieder in Richtung Arbeitsmarkt zu kommen.

Jedoch war ab Mitte März durch den 1. Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie alles anders. Unser Fokus änderte sich vorerst auf die Umstellung des gesamten Schulungsbetriebes auf die neue Situation, um diesen für unsere Teilnehmer*innen gut weiterführen zu können. So waren wir gefordert, sehr rasch auf die Betreuung der Teilnehmer*innen zu Hause und auf Homelearning dieser umzustellen. Dies erfolgte über unsere Moodle-Plattform, Email, Whats app, Telefon, je nach technischen Möglichkeiten der Teilnehmer*innen zu Hause. Wir waren gefordert, in kürzester Zeit den Klient*innen die mangelnden Fertigkeiten im Umgang mit den technischen Mitteln zu vermitteln. Auch die Betreuung und Beratung durch unsere Jobcoaches erfolgte über oben genannte Medien. So stand vermehrt die psychische Stabilisierung, der Abbau von Ängsten und Unsicherheiten, Befürchtung der Ansteckung mit dem Virus, Aufrechterhalten der Motivation u.a. im Vordergrund neben der Schulung. Im Homelearning wirkten sich individuelle Unterschiede, in Bezug auf Ausstattung und auch auf die individuellen Fähigkeiten stärker aus als sonst. Es war daher von Seiten der Trainer*innen nötig, noch mehr auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen einzugehen. Die Mitarbeiter*innen des Projektes waren in dieser Zeit zum Großteil im Home-Office tätig, was sich sehr gut umsetzen hat lassen. Es fand ein laufender Austausch der Projektleitung mit dem Team und der Bereichsleitung und der Kolleg*Innen untereinander statt. Die laufenden Teamsitzungen erfolgten via Zoom. Ende Mai starteten wir dann wieder im Auftrag des Sozialministeriumservice mit dem langsamen Hochfahren des Projektes und mit der Planung der Schulungen im Teilbetrieb wieder vor Ort. Für die Wien Work JMT-Projekte wurde ein entsprechendes Sicherheits- und Hygienekonzept erarbeitet und entsprechende Schulungen der Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen durchgeführt. Vor Ort haben wir zuerst mit den Themenschulungen (EDV, Kulturtechniken, Kompetenz- und Bewerbungstraining) begonnen. Stufenweise wurde dann auch wieder das Arbeitstraining vor Ort in den verschiedenen Bereichen gestartet, begonnen haben damit die Gruppen Facility Service und Office, gefolgt von den Bereichen Logistik und Instandhaltung sowie Digital Media. Zusätzlich zu den Gruppenschulungen wurden auch noch verstärkt Einzelcoachings zur Verbesserung der Deutschkenntnisse einiger Teilnehmer*innen durchgeführt und von diesen sehr gut angenommen, was auch zur besseren Vermittelbarkeit beiträgt.

Aufgrund des Lockdowns seit März, war es bis Juni lt. den Vorgaben von Seiten des Fördergebers nicht möglich, neue Teilnehmer*innen im Projekt aufzunehmen.

In dieser schwierigen Zeit konnten wir Anfang Mai aufgrund des erhöhten Unterstützungsbedarfs bei 12 Personen eine Bewilligung des Fördergebers zur Projektverlängerung um 3 Monate erhalten, was für diese Personen sehr hilfreich war. Ab Juni konnten wir zusätzliche Informationstage (mit einer geringeren Teilnehmer*innenanzahl von jeweils 10 Personen und unter strengster Einhaltung aller erforderlichen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen) wieder vor Ort abhalten und neue Klient*innen im Projekt aufnehmen und dadurch den sinkenden Teilnehmer*innenzahlen entgegenwirken.

Der vorher genannte Teilbetrieb vor Ort konnte bis November sehr gut mit dem Team und den Teilnehmer*innen umgesetzt werden. Aufgrund des 2. Lockdowns ab 17.11.2020 haben wir sehr rasch wieder auf Phase 1 (vom Frühjahr) in die Betreuung der Teilnehmer*innen zu Hause und im Homelearning sowie Home-Office der Mitarbeiter*innen umgestellt. Seit dieser Zeit waren wir laufend in dieser Phase bis Ende des Jahres 2020 und weiterhin.

Ein neuer Prozess wurde aufgestellt um Aufnahmeklärungen tätigen zu können: Betreffend der zu den Informationstagen im November und Dezember zugebuchten Interessent*innen fand eine telefonische Erstabklärung durch die Projektleitung statt, ob die vom AMS zugebuchten Personen für eine Projektaufnahme passend sind, die geeigneten Personen wurden zur weiteren Abklärung Anfang des Jahres 2021 in Evidenz genommen.

Aufgrund der schwierigen Corona-Situation und des dadurch entstandenen vermehrten Unterstützungsbedarfs bei einigen Teilnehmer*innen, konnte Ende November bei 5 Teilnehmer*innen eine Projektverlängerung von 3 Monaten aufgrund der Bewilligung des Fördergebers durchgeführt werden.

Bei allen zu bewältigenden Problemsituationen durch die Folgen der Corona-Pandemie konnten wir aber auch das Projekt methodisch weiterentwickeln. Durch den Einsatz digitaler Medien wurde ein Digitalisierungsschub bei den Kolleg*Innen und Teilnehmer*innen erreicht. Blended Learning in An- und Abwesenheit ist uns nun vertraut und kann auch in Zukunft angewendet werden. Das Coaching und Outplacement konnte ebenfalls trotz eingeschränkter Möglichkeiten vor Ort gut beraten und so konnten auch die Erfolge besser als aufgrund der schwierigen Corona-Situation und der angespannten Situation am Arbeitsmarkt zu erwarten war, umgesetzt werden.

Neben diesen vielen neuen Herausforderungen und durch die intensive Zusammenarbeit und den Einsatz, das Engagement und die Flexibilität jedes Einzelnen ist es uns

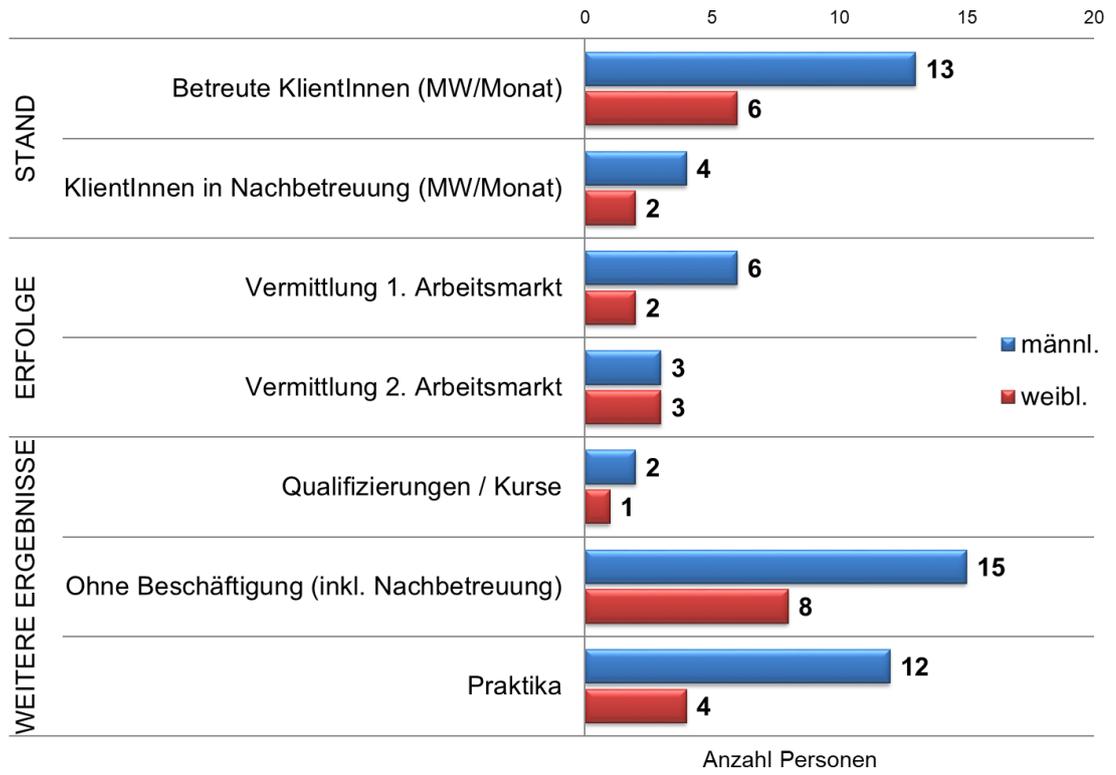
wieder sehr gut gelungen, die Teilnehmer*innen bei der (Höher)Qualifizierung zu unterstützen, die div. Vermittlungshemmnisse zu bearbeiten und die Vermittelbarkeit der Teilnehmer*innen zu erhöhen, was sich auch in unseren sehr positiven Erfolgen darstellt. Vielen Dank dafür an das gesamte Team und die Kolleg*innen aus den Geschäftsbereichen für ihre hervorragende Arbeit bei der Erreichung unserer Ziele im Sinne unserer Klient*innen und Fördergeber!

ERGEBNISSE

Die folgenden Grafiken zeigen die Ergebnisse des Projekts QualiTRAIN im Jahr 2020. Im Monatsschnitt (ohne Nachbetreuung) waren 13 Männer und 6 Frauen in einer (Höher-)Qualifizierung im Projekt QualiTRAIN. Es wurden jeweils 2 Frauen und 6 Männer in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt und jeweils 3 Männer und 3 Frauen in den zweiten Arbeitsmarkt. Insgesamt 3 Personen besuchten nach Ende des Projekts eine weitere berufsspezifische Maßnahme.

16 Personen, davon 4 Frauen und 12 Männer haben 2020 ein Praktikum in den Produktionsbereichen von Wien Work absolviert. Dabei entfallen 12 Praktika/Arbeitstrainings auf den Bereich Facility Services, 3 auf den Bereich Logistik und eines auf Office!

QualiTRAIN Projektergebnisse 2020 | m/w



WW_QualiTRAIN | Praktika 2020 Darstellung nach Geschäftsfeldern | m/w



5.6. On the Job

VORWORT DES PROJEKTLEITERS GERHARD POPPENWIMMER

Das Jahr 2020 war auch für On the job geprägt von der Corona-Pandemie. Am 16. März 2020 wurde von der Bunderegierung der erste Lockdown ausgerufen.

Bereits am 17. März ist es gelungen den Online-Betrieb für unsere Teilnehmer*innen im Rahmen der regulären Kurszeiten wahr zu nehmen. Als ideale Kommunikationsplattform konnte Slack gefunden werden. Hier konnten wir On the job fast 1:1 abbilden. Es wurden vier Kanäle für unsere Arbeitstrainings-Bereiche eingerichtet, die von den Arbeitspädagog*innen betreut wurden. Eigene Kanäle gab es auch für Kreativ- und Förderpädagogik und für die Jobcoaches, sowie die Leitung.

Obwohl diese Form der Kommunikation für viele unserer Teilnehmer*innen aber auch Mitarbeiter*innen sehr ungewohnt war, hat sich alles innerhalb kurzer Zeit sehr gut eingespielt. Für Jugendliche in Krisensituationen gab es das ganze Jahr auch eine Vorort-Betreuung. Über Slack sind 2020 zwischen Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen fast 100.000 Nachrichten ausgetauscht worden. Bis Ende des Jahres 2020 konnten wir unser Modell noch verfeinern und modifizieren, jene Jugendlichen, die mit Slack weniger gut zurechtkamen wurden mit Arbeitsheften in Deutsch und Mathematik versorgt. Unseren großen Gruppenraum haben wir auch zu einem EDV-Raum adaptiert, wo uns nun acht Laptop-Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Dort haben wir fallweise Teilnehmer*innen platziert die beim Online-Betrieb Unterstützung brauchten. Je nach Corona-Lage haben wir mit drei Modellen gearbeitet:

- A.) Reine Online-Begleitung über Slack mit einer Vorort Betreuung für Jugendliche in Krisensituationen.
- B.) Das Misch-/Schichtmodell jeden Tag eine Halbzeit Slack und/oder Seestadt bzw. Arbeitstraining.
- C.) Vollbetrieb mit erhöhten Sicherheitsauflagen: Maximal zwei Gruppen in der Seestadt, versetzte Pausen und die Einhaltung aller Corona-Sicherheitsvorschriften.

Der reguläre Normalbetrieb konnte nur von Jänner bis 13. März 2020 stattfinden.

Im Berichtsjahr hat es bei On the job keine Covid-Erkrankung, weder bei den Jugendlichen, noch bei den Mitarbeiter*innen gegeben.

Trotz dieser sehr schwierigen Rahmenbedingungen erzielte On the job seit seinem elf-jährigen Bestehen hinsichtlich der Vermittlungen das beste Ergebnis! Von 30 Teilnehmer*innen konnten zwei eine verlängerte Lehre am 1. Arbeitsmarkt beginnen, ein weiterer eine Teilqualifikation. In Lehrwerkstätten haben vier Jugendliche eine verlängerte Lehre oder Teilqualifikation begonnen. Besonders gefreut hat uns, dass ein Teilnehmer eine ganz normale Doppellehre am 1. Arbeitsmarkt begonnen hat. Ein Jugendlicher hat die Teilnahme wegen dem Antritt seines Zivildienstes unterbrochen. Nur in einem Fall führte der Weg in Richtung Tagesstruktur.

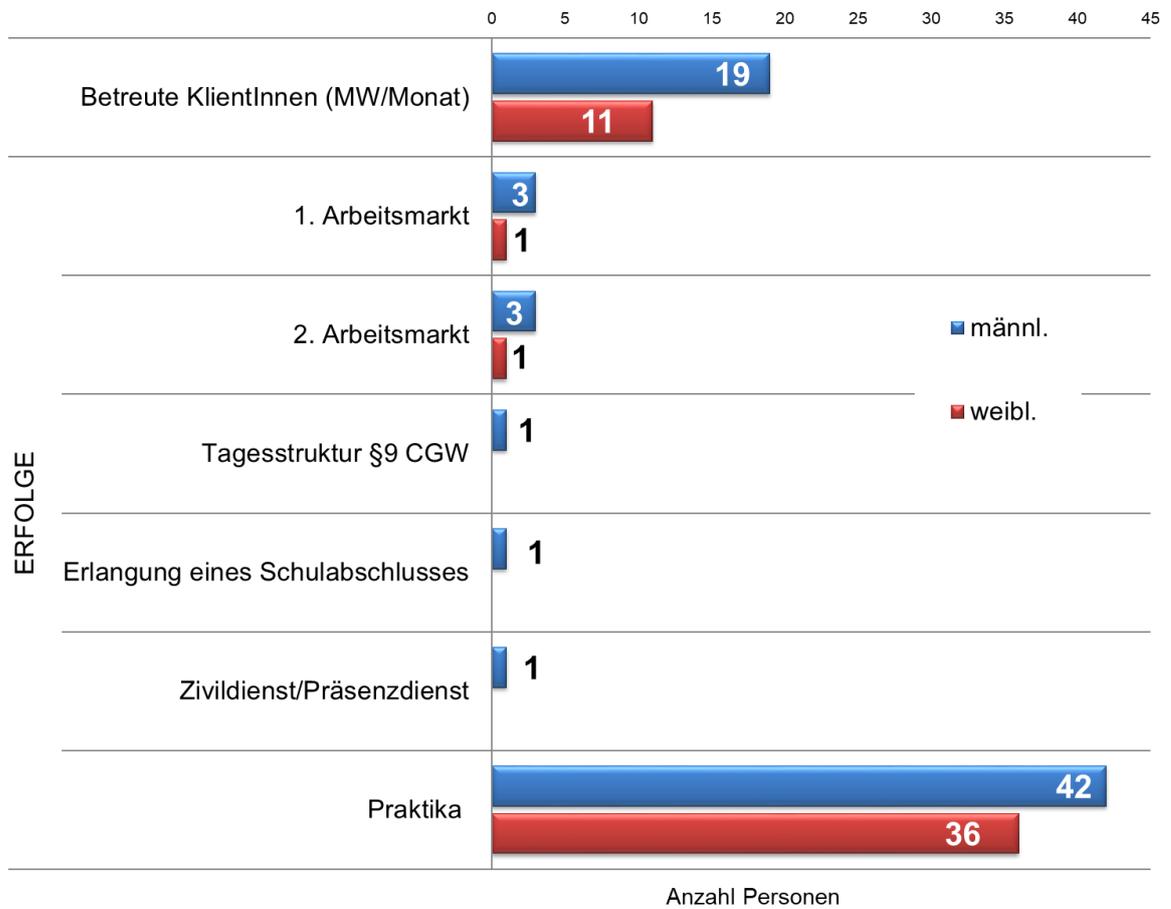
Wir sind auf unsere Jugendlichen sehr stolz, die zwischen den verschiedenen Corona-Modellen mit wenig Problemen gewichtet sind und sich ständig neuen Begebenheiten angepasst haben. Dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne das große Engagement der Mitarbeiter*innen von On the job, denen mein großer Dank gebührt!

ERGEBNISSE

Die nachfolgende Abbildung fasst die Projektergebnisse von On the Job zusammen. Vier Jugendliche schafften im Jahr 2020 den Einstieg in ein Lehrverhältnis am 1. Arbeitsmarkt – davon 3 Burschen und 1 Mädchen! 4 weitere begannen eine Lehre am 2. Arbeitsmarkt – ebenso 3 Burschen und 1 Mädchen. Ein junger Mann wechselte in eine Tagesstruktur nach §9 CGW, einer entschied sich für einen weiteren Schulbesuch und einer begann den Zivildienst.

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag auch 2020 wieder ein wichtiger Schwerpunkt in der Organisation bzw. der Durchführung von begleitenden Praktika. Hierzu wurden 2020 insgesamt 78 Praktika organisiert und von den Jobcoaches begleitet – nahezu ebenso viele wie 2019!

On the job: Projektergebnisse 2020 | m/w

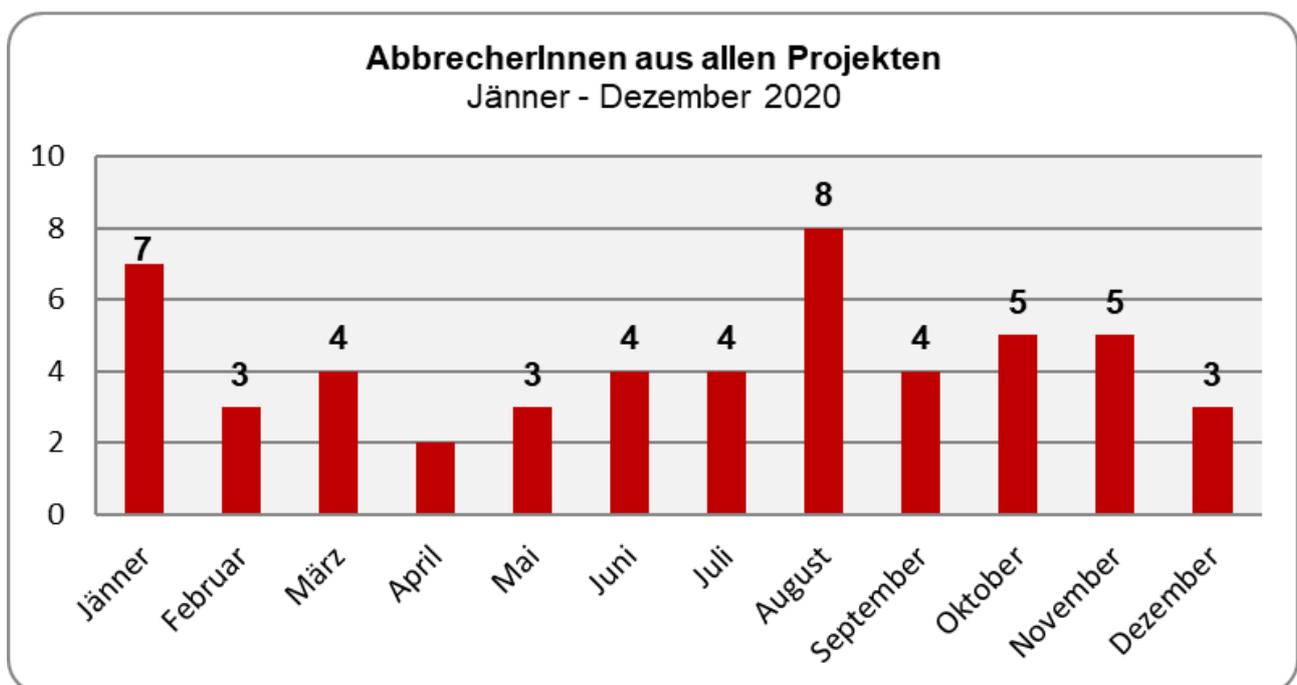


6. ABBRÜCHE UND ARBEITSLOSE PERSONEN

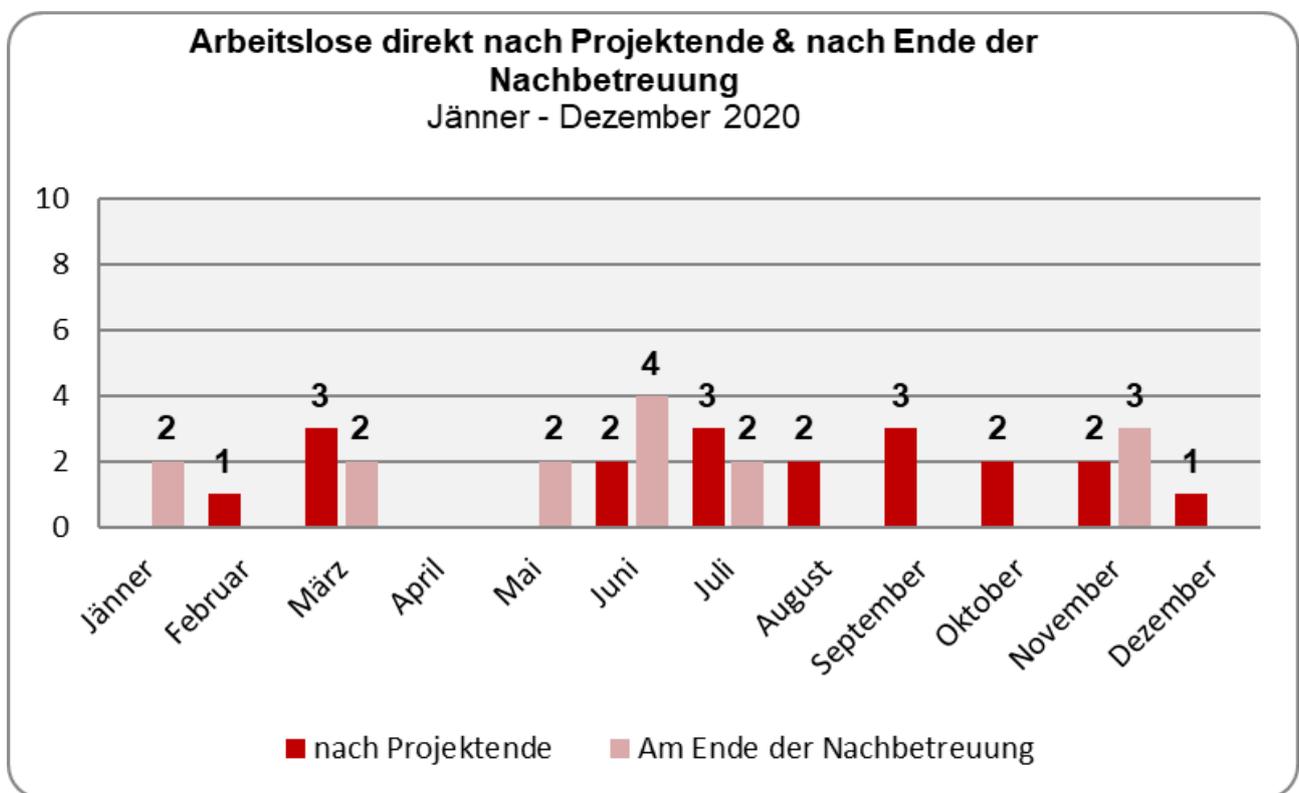
Die folgenden Abbildungen nehmen Bezug auf jene Klient*innen, die ein Projekt vorzeitig abgebrochen haben, oder nach Beendigung der entsprechenden Maßnahme arbeitslos waren. Nachdem es in manchen Projekten die Möglichkeit einer Nachbetreuung (von bis zu 6 Monaten) gibt und zudem die JMT-Datenbank keine klient*innenbasierende ist, kann auch keine valide Aussage über die tatsächliche Anzahl von arbeitslosen Personen getroffen werden. Auch Abbrecher*innen fallen natürlich zu einem großen Teil in diese Kategorie. Um sich trotzdem einer realistischen Größe anzunähern, werden im letzten Diagramm jene Klient*innen dargestellt, die auch am Ende der Nachbetreuung noch arbeitslos waren.

ERGEBNISSE

Die folgenden beiden Grafiken stellen die Abbrecher*innen im gesamten Jahr 2020 dar. Insgesamt haben 52 Personen ein Projekt/eine Maßnahme vorzeitig beendet. 31 der Abbrecher*innen waren Männer, 21 Frauen.



Die nachstehende Abbildung bezieht sich auf Klient*innen, die am Ende einer Maßnahme/eines Projekts als arbeitslos in die JMT-Datenbank eingetragen wurden, als auch auf jene, die am Ende der Nachbetreuung noch arbeitslos waren. Nach Projektende wurden 19 Personen als arbeitslos vermerkt, am Ende der Nachbetreuung waren es noch 15 Personen.



Unsere **zwei Eigentümer**, denen wir je zur Hälfte gehören:



Wien Work bekommt von verschiedenen Organisationen Geld, damit wir unsere Arbeit gut machen können. Wir nennen sie „**Fördergeber**“:

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

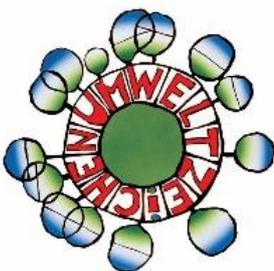
 **Sozialministeriumservice**



Wien Work ist als soziales Unternehmen mit dem **Sozialgütesiegel** ausgezeichnet worden.



Wir arbeiten sehr umweltbewusst und sind deshalb ein **„Ökoprofit-Betrieb“**. Dies ist eine Auszeichnung, die uns die Stadt Wien verliehen hat.



Die Abteilung „Digital Media“ und unsere Gastronomie führen das Österreichische Umweltzeichen.